

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 24.

Dienstag den 28. Februar

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 4 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Auswanderung.

August Ehinger, lediger Seckler von Altensteig, will nach Amerika auswandern, kann aber keine Bürgschaft bestellen.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen 15 Tagen bei dem Stadtgemeinderath Altensteig geltend zu machen.

Den 25. Februar 1865.

Königl. Oberamt.
Bölp.

31^r

N a g o l d.

Brennholz- u. Stangenverkauf.



Am Dienstag den 7. März, aus dem Schlag Esmmerthalen XIV

34 Klafter Nadelholzschleiter und Prügel,

44 Klafter Stumpenholz,
5838 Nadelholzwellen,
85 Stangen von 4—7" stark und
71 Stangen bis 4" stark;
aus dem Schlag Dreißig XVI
17 1/2 Klafter Nadelholzschleiter u. Prügel,
7 1/2 Klafter Stumpenholz,
2825 Nadelholzwellen;
aus dem Schlag Kilberg XVII

44 Stangen von 4—7" stark,
407 Stangen bis 4" stark.

Am Mittwoch den 8. März,
aus dem Schlag Kilberg XVII

1 1/2 Klafter aspene Prügel,
69 1/2 " Nadelholzschleiter u. Prügel,
14276 Nadelholzwellen,
6063 Laubholzwellen.
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Spital.

Waldmeister Günther.

21^r

Besenfeld,

Gerichtsbezirks Freudenstadt. Wald-Verkauf.

Die zur Verlassenschaft der † Ehefrau des alt Lammwirths Christian Keypler von Besenfeld gehörigen Waldungen und zwar

ca. 150 Morgen auf Besenfelder,
150 Morg. auf Göttinger Markung,
in verschiedenen Parzellen bestehend, werden am

Donnerstag den 9. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Besenfeld im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Februar 1865.

Die Theilungsbehörde.

vdt. Amtsnotar Schmidl.

Egenhausen,
Oberamts Nagold.
Geld anzuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen

300 fl.

gegen gefehliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat.

Den 20. Febr. 1865.

Stiftungspflege.
Reichle.

Privat-Bekanntmachungen.

21^r Hofgut Kofbrücken bei Berned,
Oberamts Nagold.

Pferde-, Schafe- und Schweine-
Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Montag den 6. März,
Vormittags 10 Uhr,



1 trächlige Brannstute, 6jährig,
von 4 2jährigen Fohlen 2 nach
Wahl der Käufer, 24 Mutter-
schafe mit Lämmer, 12 Göttschafe und 14
Stück Kübberjährlinge, 1 englischen Eber,
bei welchem für den Ritt garantiert werden
kann, wozu Liebhaber einladet

Gutspächter Kohler.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1864 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2010 Pers. mit 4,353,000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 26600 Pers.,
die Versicherungssumme auf 46,170,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa 12,650,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von mehr als 1,500,000 Thlr. waren nur 934,000 für 575 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrage wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über

Zwei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für die Jahre 1865 und 1866 eine Dividende von je

88 Procent

ergibt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein
Apotheker C. Dörfinger in Nagold,
Ferd. Georgii in Calw,
Stadtschultheiß Geßler in Horb.

B e r n e d.

Gute

Repskuchen

verkauft Martin Bäuerle.

21^r A l t e n s t a i g.

Unterzeichneter empfiehlt sein Commis-
sionslager in allen Sorten

Regenschirmen.

Auch werden Reparaturen stets von ihm
besorgt. R. Raschold,
Conditor.

21^r

A l t e n s t a i g.

Einen eisernen Ofen

mit Sturzaufsatz sammt Ofenbafen hat zu
verkauft R. Raschold,
Conditor.

Auch habe ich ca. 40 Centner Hen zu
verkauft. Obiger.

21^r

E s e n s h a u s e n,

Oberamts Nagold.

200 fl. Pfleggeld

siegen zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen para.
bei Müller Hauser

21^s

N a g o l d.

Gegen zweifache Versicherung oder gute
Bürgschaft sind sogleich

100 fl.

zu 4 1/2 pCt., welche längere Zeit stehen
bleiben können, anzuleihen; von wem?
sagt die Redaktion.

R a g o l d.
Jeden Dienstag und Samstag Abend
schenke ich
Wiener Bock
aus
Lindenwirt's Haus.

21^a **R a g o l d.**
Ich suche aus Auftrag für
einen pünktlichen Zinszahler ge-
gen gute doppelte Sicherheit
1200 fl.
zu 4 1/2, höchstens 4 1/2 pCt. aufzunehmen.
Diejenigen, welche Lust haben, wollen mir
in Bälde ihre Offerte machen.
Chr. Ludw. Binder.

21^a **W i l d b e r g.**
130 fl. Pfleggeld,
sowie 67 fl. Stiftungsgeld hat gegen ge-
sehlliche Versicherung anzuleihen
J. Walz, Kaufmann.

21^a **C a l w.**
Lehrlings-Gesuch.
Ich nehme im Laufe dieses Frühjahrs
einen gestitteten, kräftigen Menschen in die
Lehre auf.
Heinrich Koll, Wagner.

31^a **R a g o l d.**
800 fl.
sind gegen gesicherte Sicherheit oder gute
Bürgschaft anzuleihen; von wem? sagt die
Redaktion.

Spielberg,
Oberamts Ragold.
Der Unterzeichnete hat einen
neuen eisernen Wagen mit
eisernen Achsen, sowie einen als
ten mit hölzernen Achsen billig zu verkaufen.
Samid Bühler.

W a r t h,
Oberamts Ragold.
475 fl. Pfleggeld
liegen zum Ausleihen parat bei
Pfleger Hartmann.

Viktualien-Preise.

	Ragold.	Altensteig.
Kernbrod	8 Pfd. 26 fr.	26 fr.
Mittelbrod	" " 22 fr.	" fr.
Schwarzbrod	" " 18 fr.	" fr.
1 Kreuzerweck schwer	6 P. 2 D.	6 P. 2 D.
Ochsenfleisch	1 Pfd. 12 fr.	" fr.
Rindfleisch	1 " 11 fr.	12 fr.
Lammfleisch	1 " 11 fr.	" fr.
Kalbsteisch	1 " 9 fr.	8 fr.
Schweinefleisch mit Speck	13 fr.	13 fr.
do. ohne Speck	12 fr.	12 fr.
Butter	1 Pfd. 21 fr.	" fr.
Rindschmalz	1 " 26 fr.	" fr.
Schweineschmalz	1 " 20 fr.	" fr.
Eier 6 Stück	8 fr.	" fr.

Frucht-Preise.

Fruchtgattung en.	Ragold, 25. Febr. 1865.			Altensteig, 22. Febr. 1865.			Freudenstadt, 18. Febr. 1865.			Calw, 18. Febr. 1865.			Lüdingen, 17. Febr. 1865.			Heilbronn, 25. Febr. 1865.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel, alter	3 54	3 47	3 42	4 6	4 1	3 48	—	—	—	4 —	3 51	3 45	3 50	3 45	3 31	3 52	3 45	3 36
neuer	—	5 12	—	5 54	5 45	5 40	5 33	5 28	5 24	5 18	5 11	5 6	—	4 54	—	—	4 57	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	3 36	3 30	3 24	3 18	3 15	3 —	3 22	3 19	3 15	3 21	3 20	3 18
Haber	3 24	3 20	3 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	4 9	4 2	4 —	—	4 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	5 —	—	5 15	5 4	5 —	5 24	5 14	5 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	4 22	4 21	4 18	—	4 48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	4 2	3 45	3 26	—	4 6	—	—	4 12	—	—	—	—	—	4 —	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	4 56	—	—	—	—	—	5 42	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 42	—	—	—	—

Tago-Neuigkeiten.

Stuttgart. (111. Sitzung.) Von Oberbürgermeister Sid ist ein Danklagungsschreiben für die durch die Abgeordneten vorgenommene Col-lecte von 406 fl. für die durch die Gasexplosion Verunglückten eingegangen. Das Diarium der Petitionen enthält die Bitte der Studentenschaft in Lüdingen um Aufhebung der akademischen Verächlichkeit. Derselben wünscht, daß der Bericht hierüber so bald als möglich ersattet werden möge. daß er noch mit dem Creditgesetz für die Studierenden beraten werden könne. Eine Anfrage Pfäfflin's gibt dem Minister v. Barabäler Veranlassung, zu erklären, daß er nach dem Abschlusse des Vertrags mit Preußen bei der Kammer die vorläufige Ermächtigung nachsuchen wolle, diejenigen Bahnstrecken, die unter allen Umständen gebaut werden, sogleich in Angriff nehmen zu dürfen. Die Kammer geht auf die Beratung des Berichts der Geschäftsdirektionskommission in Betreff mehrerer von den Abgeordneten Geher und Mittnacht gestellten Anträge über Abänderungen der Geschäftsordnung über, vollendet dieselbe jedoch nicht. Da der Gegenstand eine rein innere Angelegenheit des Hauses ist, so hat die vierstündige Debatte kein allgemeines Interesse, und übersehen wir daher dieselbe. Nächste Sitzung Dienstag Vormittag 9 Uhr; Tagesordnung: Beratung des Berichts der staatsrechtlichen Commission über die Bitte der Verwaltungsaktiare um Besserstellung und sodann Fortsetzung der heutigen Debatte wegen Aenderung der Geschäftsordnung.

§ Ragold. In der am 22. d. Mts. stattgefundenen Generalversammlung des Gewerbevereins wurde die Frage über Gründung einer Handwerkerbank einer eingehenden Beratung unterworfen und schließlich mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, eine solche Bank auch auf hiesigem Plage zu gründen. Es haben sich sofort nach am gleichen Abend 34 Männer als Mitglieder unterzeichnet und zunächst ein provisorisches Comité gewählt, welches sich zunächst mit der Abfassung eines Statuten-Entwurfs, der der demnächst stattfindenden Mitglieder Versammlung vorzu-legen wäre, zu beschäftigen hat. Die Aufgabe des Vereins ist die, seinen Mitgliedern auf kürzere Zeit Vorschüsse für ihren Gewerbebetrieb zu geben; das hiezu nöthige Geld wird theils durch Beiträge beschafft, welche jedes Mitglied in einem von ihm selbst zu bestimmenden — jedoch nicht zu niedern und nicht zu hohen — Beitrag monatlich in die Vereinskasse zu bezahlen hat, theils durch Aufnahme von Capitalien, für deren Heimzahlung zunächst die Vereinskasse und in zweiter Linie die Mitglieder haftbar sind.

Der Verein gibt also seinen Mitgliedern einerseits Gelegenheit, Geld zu erhalten, wenn sie solches bedürfen, andererseits die Veranlassung, sich ein kleines Capital anzulegen, wozu die meisten ohne den Verein wohl schwerlich kommen würden. Es bleiben nämlich die eingezahlten Monatsbeiträge Eigenthum der einzelnen Mitglieder, sie werden jährlich verzinst und beim Ausscheiden aus dem Verein von diesem zurückbehalten. Auch eine etwaige Dividende wird jedem Mitglied je nach dem Betrag seiner Einlagen gutgeschrieben. Die Vereinsangelegenheiten werden von der Mitgliederversammlung befohrt, unter ihrer Aufsicht hat der Ausschuss die Bewaltung zu führen. Der Eintritt in den Verein steht bis zu der nächsten Mitgliederversammlung jedem offen, der über sein Vermögen selbstständig verfügen kann, von da an erfolgt die Aufnahme nach den von der Versammlung festzustellenden Statuten. Mitgliederlisten sind bei Hrn. Hermann Reichert und Hrn. Friedrich Stockinger aufgelegt. Die beiden genannten Herren, sowie Rechtskons. Freihofser sind zu näherer Auskunft bereit. Da die Handwerkerbanken in vielen andern Städten des Aus- und Inlandes (Calw) sich glänzend bewährt haben und ihre Nützlichkeit gewiß jedem einleuchten wird, so wird zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen.

* Ragold. Unser verehrt. Piederkrantz, der unter seinem, der Sache mit so vieler Liebe ergebene und thätigen Dirigenten durch seine jeweiligen Produktionen das gefellige Leben zu ersticken und zu fördern sucht, hatte auf letzten Matthiasfeiertag auch einen Ball veranstaltet, den wir nicht nur wegen seiner Gemüthlichkeit und Vorsührung einiger unterhaltenden Fastnachtspossen hier erwähnen wollen, sondern hauptsächlich deshalb, weil wir mit besonderer Befriedigung aufs Neue die Wahrnehmung machen konnten, daß auch der vornehmlich dünkende Theil, ohne irgend an seinem Ansehen sich etwas zu vergeben, frei und ungezwungen unter dem bürgerlichen Elemente sich bewegen kann, — welche frühere Absonderung nur durch ein Vorurtheil zu erklären ist — und war es deshalb, trotz des sonstigen zahlreichen Besuches, auf gefallen, daß viele jener Damen, die derartige Vergnügungen sonst so gerne suchen, bei diesem Anlasse durch ihre Abwesenheit glänz-

ten. — Am g
sangverein
Niemand vern
eine Schlitten
verschafft. —
eine Turnfahrt
ihre prächtigen
in freudlichster
wo abwechselnd
sehens der A
Stuttg
Oberämtern an
achtung, S. W
nur der Gebur
der Geburtst
handelt werde.
Stuttg
am Geburtst
dienstliche Feie
wählt worden
„Der He
weidet mich
Wasser. G
Straße, um
im finstern
mir; Dein
Stuttg
Sr. Majestät
Karl ausgege
Stuttg
diesem Jahr w
Majestät des
Reminisccere be
Fortbil
berichte über d
Stande vom
Kirchen- und
Interesse Ein
wirthschaft erö
landwirthschaft
kenden Anstalte
falt gepflegt u
Privaten und
für welchen Jn
von Seiten de
Stuttg
M. zwei Abge
schluß der Eisen
Stuttg
figen Kriminal
haftet gewesene
gefelle Bogt v
Mutter und B
Vom S
lenweise so ho
einzelnen Oete
binaus. Sei
Eryberg fahren
schwunden und
in eine Vertlefe
lingen und Zu
gung nicht we
spannen und f
Bregen,
Nachmittags 2
lack, circa 14
ertrunken. M
send, wagte er
den bloßen Hä
am Eisrande
wurde nach un
sich über das
ein Schiffchen
dem Unglückli

ten. — Am gleichen Tage hatte auch der hiesige Kirchengesangsverein, wohl dem Sprüche: Eine Freude in Ehren darf Niemand verwehren, seine Berechtigung zuerkennend, durch eine Schlittensfahrt nach Bernau ein kleines Vergnügen sich verschafft. — Am gestrigen Sonntag machte der Turnverein hier eine Turnfahrt nach Ergenzingen. Die dortige Feuerwehre mit ihrer prächtigen Musik empfing denselben am Eingange des Orts in freundlichster Weise und geleitete ihn in das Gasthaus zum Hirsch, wo abwechselnd Musik und Gesang die Gäste erheiterte, bis unversehens der Abend und hiedurch der Abschied heranrückte.

Stuttgart, 24. Febr. Die Kreisregierungen zeigen den Oberämtern an, und diese eröffnen den Ortsbehörden zur Nachachtung, S. M. der König habe angeordnet, daß künftig nicht nur der Geburtstag Sr. Majestät des Königs, sondern auch der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin als Festtag behandelt werde.

Stuttgart, 24. Febr. Für die am 6. März d. J., als am Geburtstag Seiner Majestät des Königs zu haltende gottesdienstliche Feier ist von Seiner Majestät als Predigttext ausgewählt worden die Stelle Psalm 23, 1—4:

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thale, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir; Dein Stöcken und Stab trösten mich.“

Stuttgart. Wie wir hören, werden am Geburtsfest Sr. Majestät die ersten Thaler mit dem Bildnisse des Königs Karl ausgegeben.

Stuttgart, 24. Febr. Der Hauptbußtag wird in diesem Jahr wegen der unmittelbaren Nähe des Geburtstags Sr. Majestät des Königs nicht am Sonntag Invocavit, sondern an Reminiscere begangen. (Sr. A.)

Fortbildungswesen. Der König hat von dem Jahresberichte über das landwirthschaftliche Fortbildungsweisen nach dem Stande vom vorigen Winter, der durch das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens zu dessen Kenntniß kam, mit großem Interesse Einsicht genommen und der Centralstelle für die Landwirthschaft eröffnen lassen, er hoffe, daß diese für Vertretung landwirthschaftlicher Kenntnisse und Fertigkeiten so segensreich wirkenden Anstalten auch fernerhin mit der ihnen gebührenden Sorgfalt gepflegt und im wohlverstandenen Interesse der theilhaftigen Privatien und Bezirke in immer weitere Kreise getragen werden, für welchen Zweck es an der hiezu erforderlichen Unterstützung von Seiten des Staats gewiß niemals fehlen werde.

Stuttgart. Sicherem Vernehmen nach reisen am 25. d. M. zwei Abgeordnete von Berlin nach Karlsruhe, um den Anschluß der Eisenbahn an Württemberg und Baden zu bewerkstelligen.

Stuttgart. (Selbstmord.) Western erbenkte sich im hiesigen Kriminalgefängniß der mit der Kindsmörderin Zwicker verhaftet gewesene Liebhaber derselben, der 23jährige Schmiedegeselle Vogt von Stetten, D. A. Cannstatt. So sind nun Kind, Mutter und Vater einem finsternen Schicksal zum Opfer gefallen.

Vom Schwarzwald, 22. Febr. Der Schnee liegt stellenweise so hoch, wie sich die ältesten Leute nicht entsinnen. An einzelnen Orten reicht er über die Telegraphenstangen und Drähte hinaus. Seit Sonntag ist ein Wirth aus Böhrenbach, der nach Tryberg fahren wollte, sammt Wagen und Pferden spurlos verschwunden und befürchtet man wohl nicht ohne Grund, daß er in eine Vertiefung gerathen und verunglückt sei. — Zwischen Bilsingen und Furtwangen konnte ein Postschlitten mit aller Anstrengung nicht weiter gebracht werden. Man mußte die Pferde anspannen und froh sein, diese in Sicherheit zu bringen.

Bregenz, 16. Febr. (Entsetzlicher Tod.) Letzten Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, ist der Sohn der Kondukteurs Wittwe Depack, circa 14 Jahre alt, beim Schlittschublaufen im Bodensee ertrunken. Mit noch zwei andern Knaben auf der Eisdecke schleichend, wagte er sich so weit hinaus, bis das Eis einbrach. Mit den bloßen Händen hielt er sich noch fast eine halbe Stunde am Eisrande und rief jammernd um Hilfe. Das ganze Ufer wurde nach und nach von Zuschauern besetzt, doch Niemand wagte sich über das Eis zu dem Knaben hin. Drei Männer nahmen ein Schiffschen und suchten, die Eisdecke vor sich her zerschlagend, dem Unglücklichen zu Hilfe zu kommen, doch bevor sie ihn er-

reichten, sank derselbe erschöpft in die Tiefe. Sein Leichnam wurde bis heute Abend noch nicht gefunden.

Mannheim, 23. Febr. Zu der auf heute anberaumten Versammlung des „Wandernden Casino“ (die Gegner des neuen Schulschulgesetzes) waren etwa 3000 Auswärtige erschienen. Dieselben wurden vom Volke tumultuarisch empfangen und zersprengt. Hierauf großer Skandal und Flucht nach Ludwigshafen, wohin sie verfolgt wurden. Die Ruhe ist später wieder hergestellt worden. (Fr. Z.)

Kassatt, 19. Febr. Hier und in der Umgegend werden seit einiger Zeit ziemlich viel junge Leute beiderlei Geschlechts, ganz ohne alle Vorzeichen, von einer eigenthümlichen Gebienkrankheit befallen. Zuweilen endet dieselbe schon nach wenigen Tagen mit dem Tode des von ihr Befallenen. (Karlsruh. Ztg.)

Wie der Bischof v. Ketteler in Mainz gegen den Papst auftritt. Herr v. Ketteler hat aus Anlaß der Bulle einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er gegen die vielfach versuchten Eingriffe in das Recht der Familie auftritt. „Die Familienfreiheit,“ sagt er, „ist der Hort jeder wahren Freiheit. Das Recht der Eltern über ihre Kinder, wie die Pflichten gegen sie, sind die heiligsten Rechte und die heiligsten Pflichten. Alle Freiheit ist zerstört, wenn die Familie nicht mehr frei ist, und alle Rechte sind in Frage gestellt, wenn die Rechte der Eltern nicht mehr sicher stehen.“ — Es ist wirklich anerkennenswerth, daß Herr v. Ketteler den römischen Kinderraub so scharf greift. (Fr. Z.)

Hannover, 24. Febr. In Braunschweig ist gestern Nacht das herzogliche Schloß bis auf den linken Flügel abgebrannt. Das Feuer ist um Abends 9 Uhr nach Beginn einesalles nahe dem Schlafzammer des Herzogs entstanden. Es wurde bald gelöscht, brach aber um 11 Uhr in der dritten Etage wieder aus. Jetzt ist man des Feuers Herr. Der Herzog verweilt im nahegelegenen Lustschloß Richmond. (Fr. Ztg.)

Ueber die Slogauer Dienklappe ist schon viel geschrieben und gestritten worden und immer kommt sie nicht zur Ruhe. Man hat jetzt den Professor Mascha aus Prag aufgefordert, sein Gutachten über den Tod der Agnes Sander abzugeben. Auf Grundlage des ihm zugekommenen Obduktionsberichts schließt er eine Vergiftung durch Einathmung des Kohlendampfs aus und nimmt als Ursache des Todes etwa eine mechanische Erstickung oder Vergiftung durch den Genuß des Weines an; wahrscheinlich sei es aber, daß Agnes Sander in Folge großer Aufregung an acutem Lungendäm pflöchlich verchieden sei.

Eine seltene Ehrlichkeit. Im Jahre 1857 kam der Reisende eines Berliner großen Handlungshauses nach Pomburg und verlor an der dortigen Spielbank seine ganze Reiskasse im Betrage von 8000 fl. Es war das ihm anvertraute Gut seines Handlungshauses. Der Unglückliche flüchtete nach Amerika. Acht Jahre waren seitdem verfloßen, niemand dachte mehr an den Reisenden; seine alte Mutter beweinte ihn als todt; die reichen Primizipale hatten längst ihren Verlust verschmerzt, — da trifft vor Kurzem ein Brief mit einer Summe von 9000 fl. an dieselben aus Amerika von jenem Reisenden ein. Er schickt ihnen den damals zugefügten Schaden und schreibt, daß er ein wohlhabender Mann geworden sei, der seine damalige That bereue und um Verzeihung bitte. Er wünscht nur, daß sein Name geschont und keine Anzeige bei der Polizei gemacht werde. Ferner bittet er, seiner Mutter 1000 fl. abzugeben, und ihm das Konto der von ihm noch zu bezahlenden Zinsen nach seinem neuen Wohnorte zu schicken. Der Wunsch des ehemaligen Reisenden ist buchstäblich erfüllt worden.

Die Schützen in Bremen haben zu dem großen deutschen Schützenfest, das im Juli in ihrer Vaterstadt abgehalten werden soll, 200 Dienstmänner aus Dresden und Leipzig sich verschrieben.

(Stoicemus.) Aus dem östlichen Holstein schreibt man der „Nordd. Ztg.“: „Vor einigen Tagen wollte der Knecht des Fuhrmannes Jabel in Lütjenberg im Rübrenet Berge, etwa 1/2 Stunden von Lütjenberg, seinem Wagen den Hemschub anlegen, glitt dabei aus und fiel so unglücklich, daß der schwer beladene Wagen über ihn wegging. Obgleich dem Manne die Schulter aus dem Gelenke und der Brustkasten völlig eingedrückt war, so arbeitete er sich doch wieder auf den Wagen, fuhr zur Stadt, spannte selbst die Pferde ab und fütterte sie, und dann erst zeigte er seinem Herrn an, was geschehen war. Es wurde sofort ein

eld
mann.

Stenkalg.
26 fr.
— fr.
— fr.
2. 2 D.
— fr.
12 fr.
— fr.
8 fr.
13 fr.
12 fr.

onn,
1865.

fr.
3 36
3 18

genheit,
le Ver-
weilen
bleiben
einzel-
scheiden
etwaige
er Ein-
en von
hat der
Verein
en, der
an er-
stellen-
ichert
nannten
r Aus-
Städten
en und
u recht

seinem,
igentem
u erfel-
feiertag
ner Ge-
nachts-
b, weil
hmung
l, ohne
nd un-
kann,
entst —
S, auf-
en sonst
glänz-

Arzt gerufen, derselbe erklärte indes, daß Hilfe nicht möglich sei, und ein paar Stunden später hatte der Fubelnecht auch bereits seinen Geist aufgegeben."

Die Thurg. Jtg. berichtet: Der Thierbändiger Soulaiges, der letzten Herbst mit seiner Menagerie auch die Schweiz besucht hat, hatte durch sehr gewagte Exercitien mit einem Löwen und einer Löwin den Beifall des Publikums in Würzburg geerntet und wollte nun hierdurch ermutigt ein Extra-Schauspiel veranstalten. Zu diesem Zweck ließ er einen Löwen, eine Löwin, einen weißen und zwei schwarze Bären, vier Hyänen, zwei Wölfe und einen Tiger zusammen in einen Käfig vereinigen, und trat nachher festen Schrittes, mit einer Peitsche in der Hand, mitten unter die Bestien. Auf einmal stürzte sich der Tiger nicht auf den Mann, aber auf den weißen Bären und es entfiel ein fürchterliches Gebrüll und Geknecht. Die schwarzen Bären fielen über die Wölfe her, die Löwin hielt in ihren Klauen eine Hyäne und der Löwe wurde von den andern Hyänen angegriffen. In der Hoffnung, die Thiere zu erschrecken, feuerte Soulaiges zwei Pistolen Schüsse ab. Da läßt der Tiger seinen Gegner fahren und nimmt einen Satz auf den Thierbändiger, reißt ihn zu Boden fängt an, ihn zu zerfleischen. Nun wenden sich alle andern Thiere ebenfalls nach der am Boden liegenden Beute und in wenigen Minuten blieben nur noch kleine Ueberreste dieser entsetzlichen Fütterung. Soulaiges war 35 Jahre alt, von Colmar gebürtig, und hatte längere Zeit in Afrika gedient.

Der polnische Exdictator Langiewicz hat endlich die Freiheit erlangt und wird nächster Tage in seiner neuen Heimat, in Bern, wo er das Ehrenbürgerrecht erlangt hat, ankommen.

Turin, 23. Febr. Der König ist, empfangen von der Stadtjunta und den Arbeitergesellschaften, angekommen. Er wurde mit lebhaften Beifallsdrufen begrüßt und ließ die Nationalgarde an sich vorbeiziehen. (St. A.)

Der päpstliche Kammerherr, Fürst von Hohenlohe, in Rom hat Aussicht, Erzbischof von Köln zu werden.

Der Friedenskaiser Napoleon hat dem geschlagenden Körper einen Gesekentwurf in Betreff der Aushebung von 100,000 Mann Rekruten vorgelegt. Man kann diese verlangte Aushebung durchaus nicht mit dem Wahlspruch des Kaisers in Einklang bringen. Zur Zeit des Krimkrieges wurden 20,000 Mann weniger ausgehoben.

Paris, 23. Febr. Aus Newyork vom 11. wird gemeldet: Man versichert, die Armee Hood's sei in St. John, Beauregard in Augusta. Grant hat eine Uebereinkunft wegen Austausch der Gefangenen abgeschlossen. — Lincoln hat die Akte, womit England notificirt wird, daß der Vertrag von 1817 wegen Feststellung der Schiffsmacht auf den kanadischen Seen aufhöre, unterzeichnet. In den Kämpfen am Sonntag und Montag verloren die Unionisten 1200 Mann, gewannen aber am folgenden Tage das verlorene Terrain wieder. Kanada hat die Auslieferung der Plünderer von St. Albans beschlossen. (Frb. Jtg.)

Petersburg, 23. Febr. Rußland als Schutzmacht hat den Antrag der Türkei auf Amnestieung der im Jahr 1860 in Folge der syrischen Christenmorde Verurtheilten abschlägig beantwortet. — Der russische Consul in Eschmutschak meldet unterm 15. Januar den Ausbruch eines Aufstandes der Duganen gegen die Mandschuren. (Frb. J.)

Die heutigen Nachrichten aus Amerika sind entschieden günstig; es häufen sich die Anzeichen von innerer Auflösung in den Reihen der Rebellen. — Präsident Davis sucht Hilfe beim Himmel. Er hat einen Buß- und Betttag auf den 10. März angeordnet, um Gott anzuflehen, derselbe möge die Prüfungen und Leiden abwenden, mit denen er den Süden seit längerer Zeit heimgesucht. Nun bringt der „Demokrat“ von St. Louis die wichtige Nachricht, daß der Rebellen-General Chalmer's sich in Corinth offen von der Sache der Rebellen losgesagt und seinen Truppen erklärt habe, er wolle mit ihnen und der südlichen Konföderation nichts mehr zu schaffen haben. Eine ähnliche Erklärung wird von General Moerow gemeldet. Auch soll der bekannte Reitergeneral Roddy um Amnestie nachgesucht haben.

Newyork, 11. Febr. Der Senat der Südstaaten verwarf mit großer Majorität den Vorschlag, 200,000 Neger in die Armee einzureihen. General Thomas marschirt angeblich gegen Mobile.

Georg.

(Fortsetzung.)

„Das ist der Anführer der Nothe, ergreife ihn!“ schrie in diesem Augenblick ein Gensdarm, und gleichzeitig stürzte er selbst wie wahnsinnig vor und führte einen wüthenden Bajonettschlag gegen Georg.

„Du willst es also nicht anders, Glas Dirks?“ rief nun auch der Letztere, und in diesem Augenblick krachte ein Schuß und der Soldat stürzte, während er sein Gewehr fallen ließ, zu Boden.

„Blut um Blut, murmelte Georg, indem er einen Augenblick auf den Todten schaute. Du hast es nicht anders gewollt, Wahnsinniger!“

Gleichzeitig ließ sich eine Gewehrsalve, dann ein fürchterliches Rachenstöhnen und in der nächsten Minute stürzte der Haufe mit unwiderstehlicher Gewalt vorwärts, während die Gensdarmen auseinanderstoben und einzeln die Flucht ergriffen.

Aber wieder erhob sich des jungen Mannes Stimme, welche die Seinen von der Verfolgung zurückrief.

„Nach dem Gefängniß!“ schrie er, und schon im nächsten Augenblick stöhnte das Thor wieder unter den heftigsten Stößen. Endlich sprang es auf, beide Flügel öffneten sich und ein Triumphgeschrei erfüllte die Luft.

„Vorwärts!“ rief Georg und war der Erste, welcher in den Hof drang.

Dort stand die Wache aufgestellt, welche Lacombe befehligte.

„Schlagt an!“ kommandirte dieser, aber kaum war das Wort über seine Lippen, so schmetterte ihn auch schon ein wohlgezielter Kolbensschlag unseres Helden nieder, und die Soldaten, welche ihren Führer fallen sahen, blieben unerschrocken.

„Legt Eure Waffen ab, befahl Georg, nur unter dieser Bedingung soll Eures Lebens gesichert werden.“

Die Franzosen, welche wohl sahen, daß sie der Uebermacht nicht gewachsen waren, nahmen Gewehr bei Fuß und ergaben sich den Siegern.

„Ich danke Euch, Freunde, für Eure Ausdauer und Entschlossenheit, sagte jetzt Georg mit klarer, heller Stimme, zu seinen Genossen gewendet, dort oben in jener dunklen Zelle liegt eine Unglückliche, ein armes, schuldloses Mädchen, die für mich leidet.“

„Wir wollen sie herunterholen“, scholl es im Kreise.

„Nein, meine Brüder, entgegnete der junge Mann, diesen Triumph gönnt mir. Wägen mir drei oder vier von Euch folgen, Ihr Uebrigen aber bleibt hier und seid wachsam.“

Mit diesen Worten verschwand er im Inneren des Gebäudes und, geführt von dem alten Schlichter, stand er wenige Minuten darauf vor Susannen.

„Georg, mein Georg!“ rief diese, und sank, laut schluchzend an seine Brust.

„Hier bin ich, mein armes Mädchen, um mein Wort einzulösen,“ sagte Georg, nicht minder tief bewegt. „Ob, was magst Du gelitten haben, und dies Alles meinetwegen, der ich Deiner Liebe nicht werth bin.“

„Komm“, fügte er bei, indem er die Geliebte bei der Hand ergriff und sanft mit sich fortzog. „Komm, ich weiß einen Ort, wo Du künftig vor den Verfolgungen dieses Lacombe sicher sein wirst.“

Susanne zuckte zusammen. „Ich fürchte mich vor ihm,“ murmelte sie, „wo ist er?“

„Ob er wieder aufstehen wird, weiß ich nicht,“ sagte unser Bekannter, „aber so viel kann ich dir mittheilen, daß ihn ein tüchtiger Kolbensschlag von meiner Hand niederstreckte.“

Mit diesen Worten heiratete Georg mit dem jungen Mädchen den Hof und wurde dort von seinen Gefährten mit einem hundertstimmigen Hurrah empfangen.

In diesem Augenblick ließ sich auch der Ton einer Trommel vernehmen; und als Georg mit seinem Haufen abschwenkte, stieß er mit der Abtheilung, welche Thalheim befehligte, zusammen.

Beide junge Männer schüttelten sich herzlich die Hände.

„Ist es Dir gelungen?“ fragte Georg.

„Meine Emma ist in Sicherheit. Und Deine Susanne?“

„Dort marschirt sie in der Mitte meiner Kolonne.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Baur'schen Buchhandlung.

(Hiezu eine Beilage, Revier-Holzpreise des Forstamts Wildberg betreffend.)

Nr. 25.

Dieses Blatt erscheint 54 kr., im Bezirke gespalten.

Ämtliche

Forstamt



Panne 11:

277 Stück ta
26 Buchen;
2) vom Revier S
574 Stück fo
und Klo
Altenstaig, de

31

Eichen

Das Erzeugn
Schlag Silber

Kloster kommt

Montag

Vorr

auf hiesigem M

Diejenigen E

Verkaufstag E

men wollen, b

neten zu wende

Den 28. Fe

31

Brennholz-



44 Kloster

5838 Nadelho

85 Stangen

71 Stangen

aus dem Schl

17 1/2 Klaf

7 1/2 Klaf

2825 Nadelho

aus dem Schl

44 Stangen

407 Stangen